

Alle Wege führen nach „Rom“

Die Früchte der Gegenreformation im Glasmacherdorf Ruppertshütten

„Römer“ - so werden die Ruppertshüttener von ihren Nachbarn genannt, weil sie während der Gegenreformation zum katholischen Glauben zurückkehrten - dank des Wirkens des Volkspredigers Martin von Cochem (1634-1712). Entlang des europäischen Kulturweges wird die Geschichte der Kulturlandschaft um Ruppertshütten sichtbar gemacht - geprägt durch eine Vielzahl von Bildstöcken als Zeichen der Volksfrömmigkeit.



Ruppertshütten („Rauersshütten“) und Kloster Einsiedel (Elisabethenzell) auf einer Spessartkarte des späten 16. Jahrhunderts.

Das versunkene Kloster Einsiedel wurde durch Ausgrabungen seit 2012 dem Dornröschenschlaf entrissen. Die Vorstellung einer einsamen Klosterzelle mit wenigen Einsiedlern als Bewohner weicht dem Bild einer mittelalterlichen Raststation an der historischen Straßenverbindung der Birkenhainer Straße von Hanau nach Gemünden.

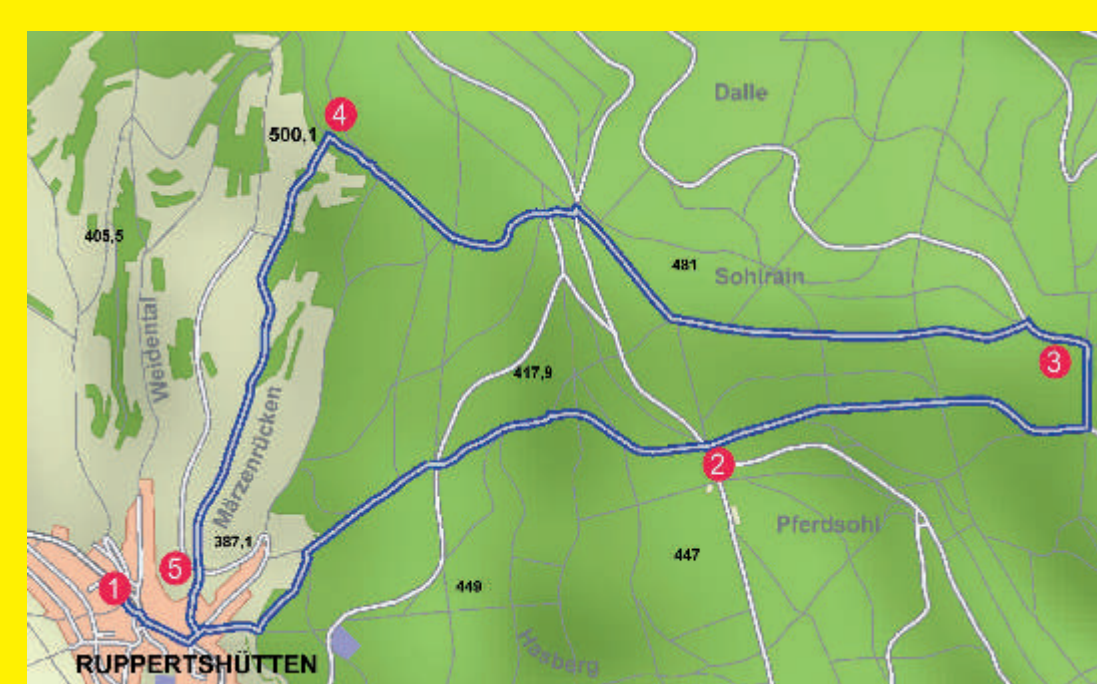


Unter dem Waldboden treten in Einsiedel die erstaunlichen Überreste einer mehrere Gebäude umfassenden Anlage zutage.

Im Jahre 1502 wurde in Ruppertshütten die erste Glashütte gegründet. Daraus entwickelte sich der Ort, der von diesem Gewerbe - mit kurzen Unterbrechungen - bis zur Ende der Glashüttenzeit im 18. Jahrhundert gut leben konnte. Danach zeigte sich, dass die Landwirtschaft allein Ruppertshütten nicht ernähren konnte. Armut und Auswanderung waren die Folge - prägend für viele Spessartorte im 19. Jahrhundert, aber eben nur ein Aspekt in der fünfhundertjährigen Geschichte.



Aus den 1950er Jahren stammt das Foto mit dem „Freibad“, zu dem die Ruppertshüttener den Feuerlöschteich umfunktioniert hatten.



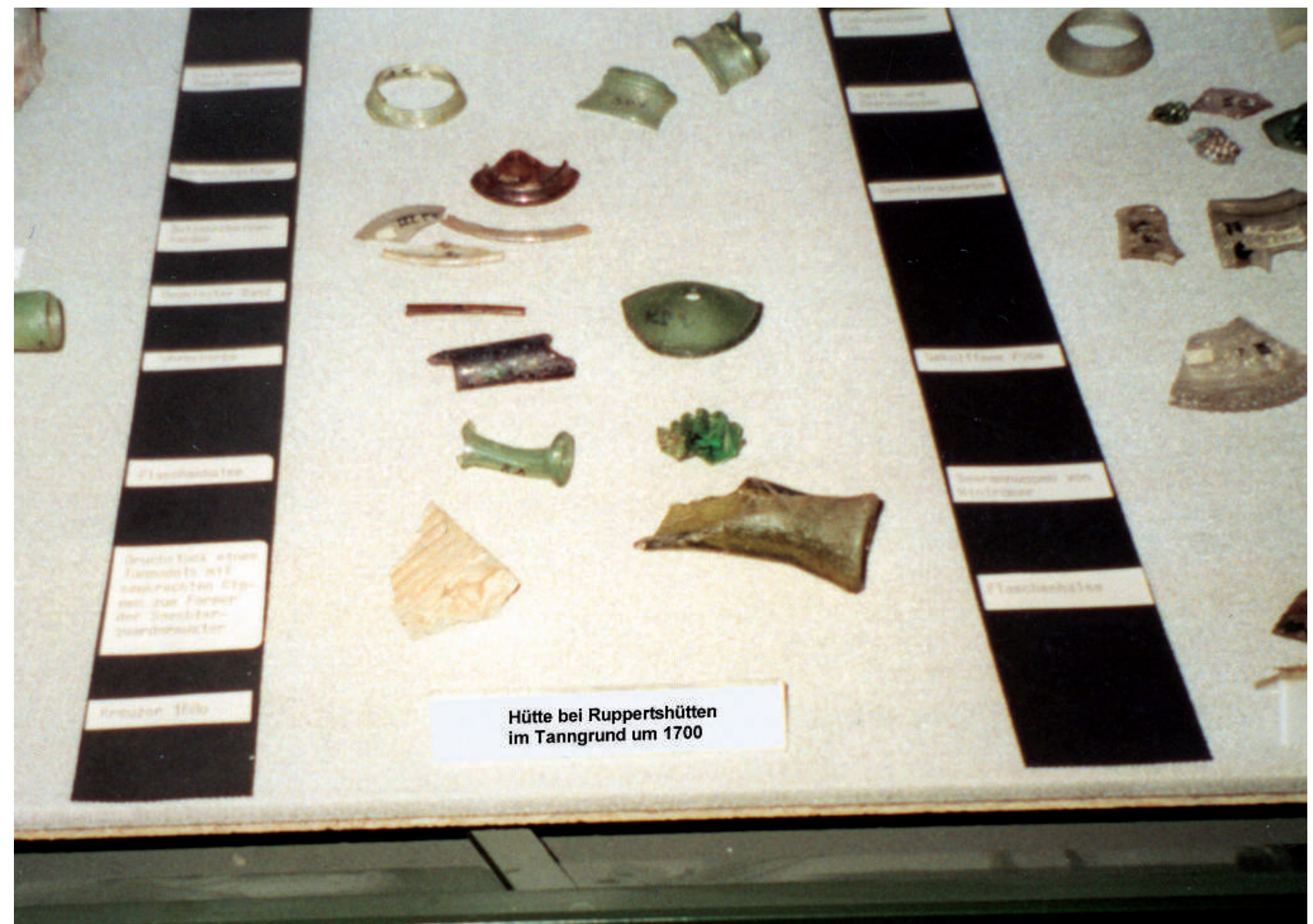
Der ca. 10 km lange Rundweg führt von der Ortsmitte bis zum Pferdsohl und von dort bis zum ehemaligen Kloster Einsiedel. Entlang der Birkenhainer Straße führt die Route zurück, bis sich oberhalb des Ortes vom Märzenrück ein freier Blick auf die Kulturlandschaft öffnet. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von 10 km.



Fünf Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Ruppertshütten:

- Station 1:** Start in Ruppertshütten
- Station 2:** Am Pferdsohl
- Station 3:** Kloster Einsiedel
- Station 4:** Märzenrück
- Station 5:** Neue Kirche

Der Kulturweg wurde am 16. Juni 2002 eröffnet.

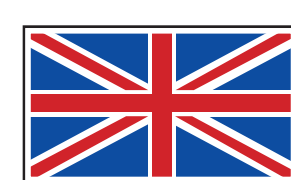


Die bislang einzigen bekannten Glasfunde aus Ruppertshütten sind im Glasmuseum in Wertheim zu sehen.

Außergewöhnlich ist das Grabkreuz des Glasmachers Lorenz Wenzel (1622-1671) aus Sandstein, das aus Ruppertshütten stammt und heute im Spessartmuseum in Lohr ausgestellt ist. Auf dem unten abgebildeten oberen Teil des Kreuzes ist ein Fußbecher mit Glasfaserverzierung abgebildet.



LORENTZ WENZEL 1671
GLASMACHER



In 2002 Ruppertshütten celebrated its 500th anniversary as a glass melting settlement. For more than 200 years it was a village of glass makers and supporting professions (e.g. for supplying the fuel wood). After the last glass works had been closed in 1726, Ruppertshütten was a place of extreme poverty, up to the 20th century. The people of Ruppertshütten received much help from a Capucine priest, Martin von Cochem, of the arch-diocese of Mainz, who succeeded, by 1685, in the opening of a school as well as of a new glass works. The info-point called «Einsiedel» recalls the site of a former monastery in the middle of the forest, which served as a rest station on the much-travelled Birkenhain road. The culture trail «All roads lead to Rome» leads, over a distance of 10 km, from the village common of Ruppertshütten, via the «Pferdsohl», a former watering place, to the former monastery of Einsiedel. From there on we follow the Birkenhain road to where the descent down the «Märzenrück» ridge leads to the end of the trail. Please follow the signs of the yellow EU boat on a blue background.



L'année 2002 est une date importante pour Ruppertshütten: on célèbre le 500^e anniversaire de l'installation de cette agglomération comme site de verreries. Pendant plus de deux siècles, la commune a vécu du travail des gens actifs dans cette industrie, p.e. des Souffleurs de verre et des bûcherons. Pour Ruppertshütten la clôture de la dernière verrerie en 1726 avait pour conséquence une pauvreté extrême, état des choses qui durait jusqu'au 20^e siècle. Quand les habitants de Ruppertshütten voulaient bâtir leur propre église, ils étaient aidés par une personnalité de premier plan: Martin von Cochem, membre de l'ordre des capucins et inspecteur de l'archevêché de Mayence, leur offrait son secours pour la construction de l'église d'un côté et pour celle d'une école (en 1685) et d'une autre verrerie de l'autre. Au repère d'«Einsiedel» (L'Ermitage) nous avons le site d'un ancien couvent au milieu de la forêt, couvent qui servait de halte au bord de la grand-route à forte circulation dite la «Birkenhainer Strasse». Le Circuit culturel nommé «Tous les chemins mènent à Rome» (longueur: 10 km) vous conduit de la place centrale de Ruppertshütten devant le site du «Pferdsohl» (un ancien abreuvoir) à l'ancien couvent «Einsiedel». Là-bas, nous prenons la «Birkenhainer Strasse» jusqu'à ce que la descente à travers le «Märzenrück» termine la promenade. Suivez toujours le bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg Lohr 2 „Alle Wege führen nach Rom“ wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung der Dorferneuerung von der Stadt Lohr a. Main und der Teilnehmergeinschaft, Sparkasse Mainfranken-Würzburg, Raiffeisenbank Karlstadt-Gemünden, Woehrnitz-Stiftung, Feinmechanik Müller Frammersbach sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

